



3/2009

SVT Sägler-Chischte



Mitteilungsblatt der Seglervereinigung Thalwil

Inhaltsverzeichnis

Brief des Präsidenten	Seite 3
<u>Berichte</u>	
Riskenpokal und Fahrtenseglertreffen in Rapperswil	Seite 4
Tag und Nacht-Regatta	Seite 9
Impressionen der Clubmeisterschaft & des Sommerfestes	Seite 10
SVT Matchrace - Clubmeisterschaft	Seite 12
Fahrtenseglertreffen in Pfäffikon	Seite 13
Herbstregatta	Seite 17
Fuchsjagd	Seite 19
 Ausschreibung: Männerfahrt	 Seite 21
 Regattaprogramm: Eisbärenpokal 2009	 Seite 21
 Die neuen Gastmitglieder stellen sich vor	 Seite 22
 Swiss-Sailing-Team: 470er-Junioren überzeugen an WM	 Seite 24
 Junioren: Alinghi-Taufe in Lausanne	 Seite 25
 Der Vorstand stellt sich vor: Dolores Heusser	 Seite 26
 Das besondere Webcam-Bild	 Seite 27
 Anlässe	 Seite 27
 Einladung zum Chlaushöck	 Letzte Seite

Titelfoto: Abendstimmung an der Clubmeisterschaft (Foto: D. Heusser)

Impressum

Redaktion: Eveline Elsener, redaktion@svt.ch, Telefon Geschäft 043 444 22 71
Druck: Richard Gautschi, www.schnelldruck-thalwil.ch

Brief des Präsidenten

Soeben retour von der Schweizer-Meisterschaft der Optimisten in Versoix, bin ich ganz begeistert von diesem Anlass. Drei Tage sind unsere Nachwuchssegler bei vier bis fünf Windstärken gesegelt und konnten zehn Läufe regattieren. Unsere Junioren Samira, Florian, Aurelia und Seraina haben sich der Herausforderung gestellt und sind trotz den ungewohnt hohen Wellen, gut über die Runden gekommen. Sicher konnten sie viel Segelerfahrung gewinnen an diesen Regatten.

Doch ich wollte in diesen Zeilen eigentlich ein ganz anderes Thema aufnehmen, nämlich den neu zu planenden Hafen von Thalwil. Dieser könnte ja bekanntlich auch vor unserem Clubhaus zu stehen kommen. Wahrscheinlich habe ich doch einen siebten Sinn, dass ich während der Generalversammlung mehr oder weniger spontan, in einer Konsultativ-Abstimmung über dieses Thema die Meinung unserer Mitglieder hören wollte. Wenige Tage später wurden wir von der Gemeinde Thalwil um eine Stellungnahme für eben diese Frage gebeten.

Der erweiterte Vorstand hat in einer speziellen Sitzung über das Thema beraten. Und wir sind nicht exakt zum selben Schluss gekommen wie die GV. Nach intensiven Diskussionen sind wir zur Überzeugung gelangt, dass wir uns nicht von vornherein nur negativ über einen Hafen vor unserem Club äussern dürfen. Dies könnte sich für uns als Bumerang erweisen. Wird der Hafen an einem anderen Standort gebaut, könnte es eines Tages schlecht bestellt sein mit unserem Bojenfeld, welches alle sieben Jahre wieder eine Bewilligung des Kantones braucht. Wir haben in unserer Stellungnahme darum für uns wichtige Punkte und Befürchtungen betont. So brauchen wir unbedingt einen guten See-Zugang für die Jollen damit der Juniorenbetrieb gut möglich ist. Wir brauchen temporäre Anlegeplätze für das Regattieren. Die Boote müssen gut ein- und ausgewassert werden können. Das bestehende Clubhaus müsste gut in die Anlage integriert werden. Auch müssten die Hafenplätze noch zahlbar sein.

Sicher wird noch viel Zeit vergehen, bis ein neuer Hafen steht. Falls der Hafen vor unseren Anlagen zu stehen kommt, ist für uns eine Mitsprache bereits in einer frühen Planungsphase wichtig.

Es liegt eine spannende Zeit vor uns - packen wir sie an!

Euer Präsi

Peter Fischer

Riskenpokal und Fahrtenseglertreffen in Rapperswil

Samstag/Sonntag, 13./14. Juni 2009

325 SVT-Mitglieder glänzten am diesjährigen Riskenpokal mit Abwesenheit, oder anders ausgedrückt, es nahmen 12 SVT-Mitglieder sowie 5 Gäste und Kinder am diesjährigen Anlass teil. Gründe für diese Abwesenheiten gibt es viele. Einige zogen es vor, mit ihrem Boot am Regettafeld vorbeizufahren, andere pflegten kranke Familienangehörige zu Hause, verweilten in den Ferien oder veranstalteten eine Gartenparty zu Hause. Die Besatzungen der fünf Boote, welche am Riskenpokal teilnahmen hatten auf jeden Fall ihren Spass.

Zum Briefing erschienen zwar nur sehr wenige, trotzdem war zum Start um 11 Uhr alles klar, fast alles zumindest. Wie schwierig es war, ohne Wind die Startlinie zu queren, stellten dann aber alle fest. Trotzdem schoben sich die Boote langsam Richtung Oberrieden und Obermeilen. Bereits nach kurzer Zeit kam ein kaum spürbarer Hauch Wind aus Westen auf, und die Crews setzten ihre bunten Spinnaker. Ein Boot – die Surprise von Adam Beaudin – setzte sich sofort leicht vom Feld ab und erreichte damit vielleicht bereits eine kleine Vorentscheidung. Sehr viel Durchhaltewille, Konzentration und Geduld war nötig, um stets näher zum Ziel zu gelangen. Wer erwischte die Wellen am besten und konnte deren Energie in etwas Fahrt umsetzen? Vor Oberrieden wurde eine Zwischenwertung erstellt. Hier passierten nach 1¾ Stunden alle Boote innerhalb von acht Minuten das Zwischenziel. Es war somit sicher noch nichts entschieden. Auf der Surprise wurde der Steuer-mann/-Frau immer wieder gewechselt, auch die beiden Söhne durften immer wieder an die Pinne und lenkten die Jacht mit viel Geschick unter Spinnaker weiter in Richtung Meilen.

Nachdem alle Boote passiert hatten, beeilten wir uns und gingen den Fäkalientank des Startboots leeren. Dies war nach wenigen Minuten erledigt, und wir machten uns auf in Richtung Obermeilen. Sofort stellten wir fest, dass der Wind etwas aufgefrischt hatte und nun mit bis zu zwei Beaufort wehte. In den wenigen Minuten kamen die Boote sehr gut voran. Der Führende war bereits nahe Meilen und machte weiter gute Fahrt. Wir befürchteten, dass wir nicht mehr rechtzeitig zum Ziel gelangen würden, und die Durchfahrt des Führenden verpassen würden. So starteten wir eine kleine Aufholjagd. Das Startschiff ist nicht sehr schnell, sodass wir den Vorsprung nur langsam verringern konnten. Obermeilen und die Jachtwerft waren bereits in Sicht, als wir das Spitzenboot endlich überholen konnten.

Nur wenige hundert Meter später war die Position der Ziellinie erreicht. Gerade rechtzeitig, um die Funkuhr wieder zurecht zu rücken und den Block zur Notiz der Zieldurchläufe zu notieren. Nach 2h und 44 Minuten querte Adam Beaudin die Ziellinie, gefolgt von Ernst Zwicker, welcher inzwischen



Start ohne Wind

Fotos: Christian Gansner



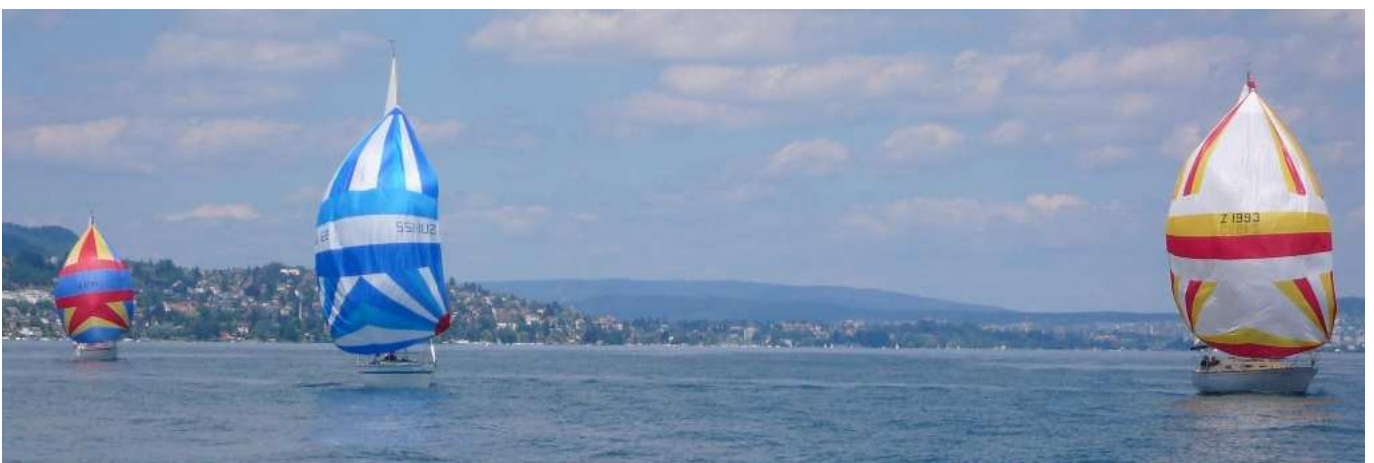
Ernst Zwiker



Grosses Fragezeichen



Wer hat die Nase vorn?



Umkämpfte Positionen



Peter Graf und Urs Caspar konnten den Titel nicht verteidigen.



Volle Fahrt zum Sieg!



Nach der Anstrengung ein erfrischendes Bad...



...oder ein kühler Schluck!

jedoch unter Motor unterwegs war. Urs Caspar passierte die Ziellinie mit einem Rückstand von etwas mehr als sieben Minuten, bevor keine Minute darauf auch Urs Caspar mit Vorschoter Peter Fischer das Ziel erreichte. Auch André Knafl schaffte das Ziel nach weniger als drei Stunden effektiv gesegelter Zeit.

Derweil kühlte sich die Crew von Adam's Boot bereits ab und vergnügte sich im warmen Wasser des Zürichsees. Auf anderen Booten wurde eine feine Flasche Weisswein geöffnet und auf den Erfolg angestossen, bevor sich die Boote auf den weiteren Weg in Richtung Rapperswil machten. Der Wind war inzwischen so gut, dass es einige Mannschaften sogar bis Rapperswil unter Segeln schafften. Auch ich genehmigte mir unterwegs ein erfrischendes Bad und wertete die Ergebnisse aus, um die Rangliste zu erstellen.

In Rapperswiler Hafen belegten wir unsere Boote. Zeitweise gab es keinen einzigen freien Platz mehr, sodass Neuankömmlinge einen kurzen Moment warten mussten. Doch bereits nach wenigen Augenblicken wurde jeweils wieder ein Platz frei, sodass niemand lange warten musste. Das Gerücht, dass inzwischen im Hafen von Rapperswil Heckbojen gesetzt seien, stellte sich als falsch heraus. Vor knapp zwanzig Jahren wurden bereits einmal solche gesetzt. Da diese jedoch leider alle schnell defekt waren, verschwanden sie wieder. So war es auch dieses Jahr wieder wichtig, sein Boot solide mit einem Heckanker und viel Ankertrosse zu sichern.

Die herrlichen Bedingungen luden zum gemütlichen Verweilen an Bord ein. Die mediterrane Stimmung im Hafen von Rapperswil ist jedes Jahr von Neuem eine Reise wert. Wer dazu noch ein Glas Wein geniesst und das emsige Treiben an Land, sowie die Pedalos und andere Boote im Hafenbecken beobachtet, kommt schnell in Ferienstimmung.

Wie im Fluge verging so die Zeit und bereits machten wir uns auf zum Apéro im Restaurant La Fuente. Das Wetter sowie die Temperaturen luden zum Verweilen im Freien ein. Leider war für uns im schönen Saal reserviert. Hier konnten wir dann dafür um so lautstarker diskutieren und erzählen. Die SVT offerierte einen Apéro und startete die kurze Rangverkündung der vier klassierten Boote. Die Plätze waren in diesem Jahr klar bezogen und es gab keine

PL.	NAT	SEGELNR	STEUERMANN/-FRAU CREW	BOOTSTYP	YS	GES.ZEIT	BER.ZEIT
1	SUI	308	Adam Beaudin Beaudin Jonah Massarek Ilana Beaudin Aaron	Surprise KS 16.5/17/68	103	02:43:58	02:39:11
2	SUI	1993	Fischer Peter	L 29 20/26/70	103	02:52:02	02:47:01
3	SUI	122	Graf Peter Caspar Urs Fuchs Heidi	m 2 22,6/25,4/70	101	02:51:13	02:49:31
4	SUI	160	Knafl Andre Knafl Lucie Lüdi Ursula Viviani Ursula	Inferno 29 24,9/24/75	98	02:59:41	03:03:21
5 (DNC)	SUI	1724	Zwiker Ernst Heusser Fritz	Show 29	103	DNC	



Familie Beaudin, die strahlenden Sieger.



Lange Tafel im ‚La Fuente‘.

knappen Angelegenheiten. Die letztjährigen Gewinner (Urs und Peter) vermochten in diesem Jahr den Pokal nicht zu verteidigen. Adam Beaudin gewann mit seiner Familie bereits zum dritten Mal den Riskenpokal und darf die Trophäe bei sich ausstellen und den feinen Wein mit seiner Frau geniessen.

Nach den Feierlichkeiten wurde die Bestellung für das Nachtessen aufgenommen. Und schon bald darauf servierte die Bedienung die feinen Salate. Bis die Hauptspeisen zubereitet waren, wurde viel Seegarn gesponnen, über neue Errungenschaften und Erfahrungen geplaudert und die eine oder andere alte Geschichte wieder aufgefrischt.

Nach dem hervorragenden Essen brachen einige auf und machten sich auf dem See auf den nächtlichen Heimweg. Andere bestellten noch einen Nachtisch und diskutierten weiter. Bevor auch sie sich ins Nautic Pub, die Schwanenbar oder andere gemütliche Lokale zum Verweilen aufmachten. Und früher oder später verkrochen sich auch diese Seglerinnen und Segler in ihre Kojen und genossen die laue Nacht. Ob und wer die Nacht durchmachte entzieht sich meiner Kenntnis, aber ich weiss, dass sich einige am Sonntagmorgen – nicht zu früh – im Kaffee Rosenstädter zum Frühstück treffen wollten.

Euer Tourenchef
Christian Gansner

Tag und Nacht-Regatta

Samstag, 20. Juni 2009

Am 20. Juni veranstaltete der Zürcher Yacht Club seine traditionelle Tag und Nacht-Regatta. Bei herrlichem Sommerwetter starteten wir mit dem SVT- Clubjoker, gut gerüstet für die Nacht, Richtung Zürich zum Startfeld. Die Mannschaft bestand aus dem Steuermann Dimitri Meier, unseren beiden neuesten Mitstreitern Patricia Ondrejicka und Carsten Sörensen, sowie ich am Piano (Nein, nicht das Musikinstrument sondern die Klemmenbatterie über dem Niedergang des Jokers ☺).

Beim Start tummelten sich schon einige Wettkämpfer, und es wurden mehr und mehr. Kurz vor vier war es dann soweit, das Vorbereitungssignal! Aufreihen an der Startlinie. Wind checken. Aha, Bise 2-3 Bf, ob's für den Spi reicht mit der Höhe? Dann der Start. Wir konnten uns schon bald freisegeln und zogen am Ufer der Goldküste Richtung Rapperswil. Die Kunst war es, den richtigen Abstand zum Ufer zu halten. Zu nahe und der Wind wurde böig, zu weit im See und die Windstärke nahm ab. Dann auf Höhe Meilen die taktische Entscheidung. Sollen wir eher in die Seemitte segeln, wo es vermeintlich mehr Wind hatte oder nach Dimis Devise ("Wir nehmen den kürzesten Weg nach Rapperswil!") weitersegeln. Wir entschieden uns für die zweite Variante und der Entscheid erwies sich als richtig. Denn bei Richterswil wurde der Wind immer inonstanter und auf dem See bildeten sich Windlöcher wie in einem Emmentaler Käse. So konnten wir weitere Plätze gut machen und durften dann zufrieden die Boje in Rapperswil runden.

Zurück dann mit der gleichen Taktik ("Wir nehmen den kürzesten Weg nach Zürich!" und "Never change a winnig Team"). Langsam wurde es dunkel und unsere Konkurrenten waren uns auf den Fersen (oder auf dem Heck). Bei Meilen segelten wir dann in ein furchtbares Windloch und mussten elend mitansehen wie mitten auf dem See die Boote unter Spinacker Richtung Zürich brausten. Schlussendlich hatten auch wir wieder Druck in den Segeln und konnten die Tag und Nacht-Regatta am späten Abend beenden.

Philip Grob



Impressionen der Clubmeisterschaft & des Sommerfestes

Freitag bis Sonntag, 3. - 5. Juli 2009

mit Fotos von Urs Guthmann, Dolores Heusser und René Naef.



Auf geht's!



Schwimmende Verpflegung durch Carsten und Dolores.



Aufmerksam verfolgen die Senioren das Treiben auf dem See.



Unterdessen liefern sich Werni und Philipp ein virtuelles Rennen.



Ein Häppchen gefällig?



Klein, aber fein, diese mobile Verpflegung.



Neptun erscheint zur Schiffstaufe.



Belastungstest für Robis Boot.



Šeraina begießt ihr Boot & Neptun, während Moira und Aurelia sich einen Schluck genehmigen.



Die neu eingekleidete Opti-Crew.



Preisverleihung für den Präsidenten.



Ein schöner Anlass geht zu Ende.

SVT Matchrace Clubmeisterschaft

3. bis 5. Juli 2009

Der Matchrace-Event war ein super Anlass. Die Beteiligung war gut und Teilnehmer wie Zuschauer hatten viel Spass.

Es waren 10 Yngling- und 5 Opti-Teams am Start. 420er-Teams waren leider zu wenig, so dass es sich nicht gelohnt hätte, diese separat starten zu lassen.

Am Freitagabend konnte wegen keinem Wind und dann einem Gewitter nicht gestartet werden und am Samstagmorgen sah es windmässig auch nicht gerade vielversprechend aus. Ein Alternativprogramm war angesagt.

Berni und Peter Fischer holten ihre Kajaks und wir paddelten im Bojenfeld mit viel Spass um die Wette. Am Nachmittag kam dann zum Glück doch noch etwas Wind auf, so dass wir das Paddel-Matchrace auf das Segel-Matchrace verlegen konnten. Endlich konnten die Vorläufe mit wechselhaftem NW-Wind von 1-2 Bf gestartet werden. Der Wind frischte dann gegen Abend sogar bis 3-4 Bf auf. Wir entschieden uns, das Matchracing mit den Yngling bis in den Abend hinein durchzuziehen, damit der neue Clubmeister Yacht sicher ausgesegelt werden kann. Die Optisegler hatten nach den Vorläufen keine Lust mehr und hofften, dass es dann am Sonntag auch noch etwas Wind hat. Es blieb aber leider bei der Hoffnung. So gab es bei den Optis keine offizielle Wertung und auch keinen Clubmeister Jolle 2009.

Die Entscheidung, den Clubmeister auf den Yngling am Samstag fertig auszusiegeln war richtig. Clubmeister Yacht 2009 auf Yngling wurden Peter Fischer und Philipp Niedermann, die sich gegen die Junioren-Craks Pascal Thurnherr und Steffen Schneider (SYH) durchsetzen konnten und somit alle 4 Matches gewannen. Dritte wurde Brigitte Fischer und Christophor Jenni (Gastmitglied), die etwas Starthilfe hatten. Brigitte bestritt den ersten Vorlauf mit Peter Kehrler.

Sven Heusser

Matchrace Rangliste Yngling:

1. Clubmeister Yacht 2008:

Peter Fischer, Philipp Niedermann	(4 P)
2. Pascal Thurnherr (Junior), Steffen Schneider (Junior SYH)	(3 P)
3. Brigitte Fischer, Christophor Jenni (Gastmitglied), Peter Kehrler	(2 P)
4. Berni Fischer, Stefan Glöckler	(1 P)
Heini Roth, Thomas Hegi	(1 P)
5. Reginald Moser, Martin Grob	(0 P)
René Naef, Martin Rapp	(0 P)
André Reymond, Peter Rügsegger	(0 P)
Carsten Sörensen, Andreas Friedrich	(0 P)
Sven Heusser, Björn (Junior)	(0 P)

Zwischenrangliste Optimist nach den Vorläufen:

1. Florian Heusser	(2:1) (gewonnen : verloren)
2. Aurelia Fischer	(1:0)
3. Seraina Fischer	(1:1)
Samira Scheller	(1:1)
4. Moira Hegi	(0:2)

Fahrtenseglertreffen in Pfäffikon

Samstag/Sonntag, 22./23. August 2009

Am 22. Und 23. August trafen sich die Fahrtensegler der SVT beim Segelclub Pfäffikon zum traditionellen Fahrtenseglertreffen. Die gute Teilnehmerzahl und die vielen anwesenden Boote zeigen, dass der Anlass Anklang findet und wohl in einem ähnlichen Rahmen weitergeführt werden kann.

Vom Freitag auf Samstag ging eine Wetter-Störung durch, was zumindest ein Mitglied dazu bewog, bereits am Vortag den Weg Richtung Seedamm in Angriff zu nehmen um am Samstag einen gemütlichen, ruhigen und stressfreien Tag in Pfäffikon zu verbringen. Die Störung war etwas weniger heftig als die Vorhersagen prognostizierten. Im Laufe des Samstagnachmittags machten sich etliche Boote auf den Weg und segelten bei mehr oder weniger kräftigem Wind Richtung Südosten oder vertrauten ihren Motoren. Selber hatte ich das Glück, dass ich samt Kindern auf einem Boot anheuern konnte - seit ich selbst kein Boot mehr besitze, bin ich jeweils auf eine Mitfahrgelegenheit angewiesen. Ganz gemächlich machten wir uns einst um 12 Uhr auf. Die Kinder freute es, da sie beinahe den ganzen Weg über das Ruder übernehmen durften. Langsam aber stetig näherten wir uns dem Ziel. Dass es dabei zeitweise leicht nieselte, störte niemanden.

Den Steg vor Pfäffikon endlich in Sichtweite, befürchteten wir, dass für die SVT zum Anlegen zu wenig Platz sein könnte, lagen doch bereits mehrere Boote da. Wir näherten uns allmählich, als Eines nach dem Anderen seine Leinen löste und aufbrach. So wurde reichlich Platz für unser Boot frei, welches wir an der Mole festmachten. Hier lag gut vertäut bereits eine weitere Jacht eines SVT Mitgliedes, welches schon am Vortag angereist war.

Trotz den recht kühlen Temperaturen konnte die Kinder nichts mehr halten. Sie wechselten Ihre Kleider und stiegen in die Badehosen, und weg waren sie. Der Weg zur Badi ist in Pfäffikon ja bekanntlich nur wenige Schritte. Und hier genossen sie nun das warme Wasser. Dass die Luft kühler als das Wasser war, störte sie dabei kein bisschen.

Derweil genossen wir die Ruhe und tranken einen Espresso an Bord und plauderten angeregt. Immer mehr Boote trafen ein. Wir hatten das Gefühl, die Mole werde immer kleiner während die Päckli laufend grösser wurden. Zum Ende lagen insgesamt 11 Boote am Steg, wovon eines nicht zum Anlass gehörte, wir jedoch freundlicherweise auch an diesem Boot festmachen durften.

Gemeinsam mit Veronika bereitete ich den Apéro vor, welchen die SVT um 18 Uhr den Anwesenden offerierte. Immer noch trafen weitere Mitglieder und Gäste ein. Teils wurden die Kinder noch von der Opti Punktmeisterschaft am Sihlsee abgeholt und stiessen auch noch zu uns. Die Gruppe wurde laufend grösser und die freien Plätze an den Tischen immer rarer. Irgendwann an diesem Abend zählten meine Buben 32 anwesende Personen



Volle Konzentration...



...Ziel erfasst...



...Robi kann sich entspannen!



11 Boote in Pfäffikon

vom Gastgeber (SCPf), vom YC Au sowie von der SVT. Das ist doch eine ganz ansehnliche Menge.

Gian Carlo heizte dem Cheminée ganz mächtig ein. Dass so viel Kohle auch einige Zeit zum heiss werden braucht, mussten dann die ganz Hungrigen und Ungeduldigen merken, denn eine gute Glut braucht seine Zeit. Und gute Glut war tatsächlich notwendig, vor allem nachdem ich einen Blick auf die bereitliegenden Köstlichkeiten geworfen hatte. Ich muss schon sagen, da lief dem Einen oder Anderen das Wasser im Munde zusammen. Neben



Es scheint zu munden.



Danke Veronika, dass wir bei dir zu Gast sein durften!



Einer der treuen Fahrtensegler.



Sven hat gut Lachen, denn...



...die Filets werden unter seiner Obhut sicher gut gelingen.



Grillmeister Giancarlo im Gespräch mit André.



Da scheint es etwas umsonst zu geben.

den üblichen Steak, Bratwürsten, Hühnerbeinen und T-Bone Steak lagen da drei herrliche Filets bereit und warteten darauf, dass genügend Platz auf dem Rost frei wird, wo sie gebraten werden sollten. Zu schade, dass ich nicht zu dieser Gruppe gehörte ☺. Aber ich versichere jedem Leser – auch wir gingen nicht leer aus.

Herrliche Brownies machten die Runde, gefolgt von Veronikas köstlichem Marmorkuchen. Dass es dazu frisch gebrauten, herrlich duftenden Espresso zu trinken gab, brauche ich wohl nicht zu erwähnen und ich bin sicher, auch Grappa wäre da gewesen, um den Fröstelnden wieder etwas Wärme einzuflößen. Der Abend war nämlich empfindlich kühler als wir dies von den vorangegangenen Tagen gewohnt waren. Dass auch viel berichtet wurde, versteht sich von selbst. Was genau oder Details erfährt der fleissige Leser vielleicht in einer der nächsten Ausgaben der Sägler-Chischte. Soviel sei schon einmal preisgegeben: Der Anlass soll noch attraktiver und besser besucht werden.

Am Sonntagmorgen offerierte die SVT ein Frühstücksbuffet zur Stärkung der Wassersportler, bevor sich diese auf den langen Weg zurück machten. Fünfzehn Personen meldeten sich zum Brunch an. Dass am Ende fünfundzwanzig an den Tischen saßen, liess mich nicht aus der Ruhe bringen, auch wenn ich mich über die eine oder andere Anmeldung mehr sicherlich gefreut hätte. Ich kaufte vorsorglich genügend ein, was sich am Sonntagmorgen als Glücksfall erwies. Leider verpassten die aktiven Opti Regateure den Schmaus, da sie bereits um 8 Uhr wieder unterwegs nach Einsiedeln waren. Ich hoffe, dass sie trotzdem nicht ganz leer ausgingen und die Regatta für sie ein Erfolg war.

Die Seglerinnen und Segler machten sich nach und nach auf den Rückweg. Der eingeklemmte, freundliche Segler ganz an der Mole wollte ja auch einmal weiter. Inzwischen wurde das Clubhaus wieder auf Vordermann gebracht und alles wieder so hergerichtet, wie wir es angetroffen hatten. Ich machte mich danach mit den Kindern auf dem Landweg auf in Richtung Heimat.

Euer Tourenchef, Christian Gansner

Herbstregatta

Samstag & Sonntag, 29./30. August 2009

Mit 42 Booten am Start ist die Rezession an unserer Herbstregatta nicht zu spüren, waren es letztes Jahr nur gerade 29. Nur bei den H-Booten hapert es leider immer noch. Mit nur zwei Anmeldungen liessen wir sie zusammen mit den Oldtimern starten.

Um 14:00 Uhr waren alle startbereit, der Wind lies aber noch auf sich warten. Die 1. Wettfahrt konnte um 15:40 Uhr mit den 21 Ynglingen und dann im 5- Minuten-Abstand mit den 10 Corsaire und zuletzt mit 9 Oldtimern und den zwei H-Booten gestartet werden. Der Wind war sehr wechselhaft, um die 1 Bf, und drehte am Schluss sogar um 180°, so dass der Kurs ins Ziel kurzerhand geändert werden musste. Mit knapper Not kam dieser Lauf gerade noch einigermaßen zustande.

Am Sonntagmorgen hatte es eine schwache Brise, die aber nicht vielversprechend aussah. Dennoch mussten wir etwas versuchen und schickten alle Boote aufs Wasser. Petrus meinte es aber nicht gut mit uns und stellte den Wind gleich ganz ab. Wenigstens war es schön und warm. Einige nutzten die Flaute, um zu baden. Wie aus heiterem Himmel kam um die Mittagszeit ein Lüftchen aus NW auf. Kurz nach 12 Uhr wurde der 2. Lauf gestartet und es konnten noch zwei faire Wettfahrten gesegelt werden.

Die Vorjahressieger bei den Yngling, Christoph Kohlschütter/Marc Bichsel/Markus Jacob vom Thunersee (YCSp) konnten sich wieder behaupten. Auf den hervorragenden dritten Platz segelte unser Mitglied Marcel Güttinger mit Steuermann Giovanni Müller (ZSC). Mit drei Laufsiegen in drei Wettfahrten gewannen bei den Corsaire Rolf Uhlmann/Bastian Roth/Liliane Gyger vom SC Seeland überlegen. Ruedi Knuchel und Corinna Frick wurden gute vierte und Robert und Cornelia Möhlen belegten den 8. Rang. Auch bei den Oldtimern gab es keine grosse Überraschung. Sogar die ersten drei Plätze wurden wieder gleich wie im Vorjahr belegt. Gewonnen haben Ernst und Reinhold Schmid (SIMPL Segeln im Meilener Pool) auf 6.5m.

Am traditionellen Seglerabend haben sich gut 50 hungrige Segler/innen und Helfer/innen mit der feinen Paella verköstigt.

Ganz herzlichen Dank der ganzen Crew im Regattakomitee und der Wirtschaftscrew für die immer wieder tolle und gefreute Zusammenarbeit. Es hat wie immer wieder sehr viel Spass gemacht und wir können erneut auf ein erfolgreiches Regattawochenende zurückblicken.

Bis bald, am Eisbärenpokal vom 7./8. November 2009.

Euer Regattapräsi, Sven Heusser

→ RANGLISTE AUF DER NÄCHSTEN SEITE!

Ranglisten:

Yngling (21):

1. Christoph Kohlschütter, Marc Bichsel, Markus Jacob (YC Spiez)
2. Thomas Beck, Markus Burri (Thuner YC/SC Neuhaus-Interlaken)
3. **Giovanni Müller, Marcel Güttinger (Zürcher SC/SV Thalwil)**

Corsaire (10):

1. Rolf Uhlmann, Bastian Roth, Lilian Gyger (SC Seeland)
2. Beat Nedere, Peter Voigt (SSB, Sihlsee-Segelclub Büel)
3. Dieter Fuchs, Silvio Fuchs (SC Greifensee)
4. **Rudolf Knuchel, Corinna Frick (SV Thalwil)**
8. **Robert Möhlen, Cornelia Möhlen (SV Thalwil)**

Oldtimer (9) und H-Boot (2):

1. Ernst Schmid, Reinhold Schmid (SIMPL Segeln im Meilener Pool) – 6.5m (1948)
2. Willi und Therese Hartmeier – 16 m2 (1970)
3. Emil Hess, Beat Kradolfer, Peter Wagner (SC Enge) – 1. H-Boot
3. Luzius Winkler, René Weber, Michael Herzog, Yves Winkler (SV Kilchberg) - 45 m2 NK (1914)

Vollständige Rangliste und Fotos auf www.svt.ch



Webcam-Foto der Herbstregatta! 30.08. - 11.00 Uhr

Vorankündigung:

Das Helferessen findet voraussichtlich am 13. Januar 2010 statt.

PS: Helferinnen und Helfer sind immer Willkommen und können sich bei mir melden.

Sven Heusser

Fuchsjagd 2009

Sonntag, 20. September 2009

Dieses Jahr war für mich eine Premiere. Erstmals konnte ich trotz Organisation auch am Anlass selber teilnehmen. Auch starteten dieses Jahr erstmals, seitdem ich die Fuchsjagd organisiere, Juniorinnen und Junioren mit ihren Optimisten. So war das Feld verglichen mit dem Vorjahr um 100% grösser. Mich freut diese Tendenz, vor allem, wenn ich einen Blick auf die Rangliste werfe.

Der Wind war für die breite Palette an Booten optimal. Die Optimisten konnten gut Fahrt aufnehmen, die Granada 27 lief ebenso hervorragend wie die m2 und auch die beiden Joker im Feld konnten schon einmal etwas Gewicht auf die Kante legen oder sogar ins Trapez ausreiten. Fun hatten alle Teilnehmer, meine Jungs meinten am Abend dann auch: "Können wir wieder einmal mit einem so schnellen Boot segeln gehen, das machte viel mehr Spass, als mit deinem alten Kahn". Das schnelle Boot war eine Joker.

Der Fuchs startete etwas verspätet – halb so wild, Hauptsache wir liessen ihn überhaupt los. Die Meute lauerte nämlich schon ganz gierig und war heiss auf die Jagd. Der Wind wehte mit einer feinen Brise, so dass die Optis fünf Minuten nach dem Start der Explorer (Fuchs) die Verfolgung aufnahmen. Weitere fünf Minuten später starteten dann auch die Jachten. Die ersten Schindeln wurden zwar bereits vor dem Start der Meute gefischt, doch was soll's – Schwamm drüber. Der Fuchs hielt geradlinig auf die Wendemarke, auf der gegenüberliegenden Seeseite und wollte damit das Rennen gleich spannend machen. Schlau wie er nun einmal ist, verteilte er auf seiner Fahrt die Schindeln in hohem Bogen einmal weit steuerbord, dann backbord und so weiter. Damit lenkte er die Verfolger ab, um genügend Zeit zu haben, beim Runden eine Extrapackung Schindeln auf der Wendemarke zu platzieren. Bernhard Fischer schnappte uns diese dann freundlicherweise vor der Nase weg.

Die beiden Joker – die zweite wurde von Carsten Soerensen gesteuert – waren dann auch die einzigen Boote, welche die Boje rundeten und damit Jagd auf den Fuchs machen konnten. Unterwegs sammelten beide Mannschaften fleissig Schindeln. Wenn auch technisch sehr unterschiedlich, so waren doch beide Crews erfolgreich. Während Bernhard's Crew mit technischen Feinessen wie Feumern und offenbar auch einem Schindelsuchgerät ausgerüstet war, kämpfte Carstens Mannschaft mit nackten Händen und fischte jeden einzelnen Punkt mit blossen Fingern aus dem Wasser. Dafür, dass die Crew erst zwanzig Minuten vor dem Start gebildet wurde, klappte das ganz gut. Das sieht der genaue Betrachter in der Rangliste. Siegte Carstens Crew doch zum Ende – zumindest wer die Liste auf den Kopf stellt. Doch Mitmachen war das Wichtigste und Spass hat es allemal gemacht.

Nach einer fröhlichen Zick-Zack-Fahrt kreuz und quer über den See, flog der erste Fender von Bernhard in Richtung Fuchs. Der Schuss ging daneben, wir hatten somit noch eine Chance und pirschten uns ebenfalls ans Opfer. Schon wieder ein Versuch von Bernhard – erneut landete der Fender im Wasser und uns blieb die Chance erhalten. Doch auch unser erster und einziger Versuch blieb unbelohnt und wir mussten den Fender wieder aus dem Wasser fischen. Der nächste Versuch von Bernhard klappte, der Fuchs war erlegt. Bernhard Fischer darf die begehrte Trophäe nach Hause nehmen und wir gingen leer aus.

Alle Beteiligten sammelten weiterhin fleissig Schindeln. Es ist jedes Jahr ein spezielles Vergnügen, die Boote bei deren ungewöhnlichen Manövern zu beobachten. Diese ähneln beim Zuschauen einem speziellen, bis heute unbekannten Tanz.

Wieder im Clubhaus durfte ich die gesammelten Schindeln zählen. Schnell war mir klar, dass unser grenzenloser Einsatz nur bedingt Früchte getragen hatte. Bernhard Fischer brachte es mit dem Foxkiller-Bonus auf beachtliche 342 Punkte und gewann damit auch den ersten Platz nach Punkten. Vor der Rangverkündung durfte ich dann aber noch den am originellsten verpackten Preis ehren. Dies war gar nicht so einfach und ich musste das Publikum um Rat bitten. Dieses war für die neue Alinghi in Form einer Thermosflasche - gespendet vom Fuchs.

Die Rangverkündung brachte es dann zu Tage: Nicht immer sind die Jachten bevorzugt. Auf dem zweiten Platz lag nämlich bereits die erste Optimisten-Steuerfrau. Seraina Fischer brachte es auf erstaunliche 277 Punkte und machte damit den Fischerschen Doppelsieg klare Sache. Mit 268 Punkten lag Ihr Peter Graf mit seiner Familie jedoch dicht auf den Fersen und belegte damit den dritten Platz. 214 Punkte erreichte die Familie Heusser und mit 190 Punkten folgte Samira Scheller mit ihrem Opti. 187 Punkte reichten Nico Stäubli für den sechsten Rang, ein Punkt weniger ergaben dann für Moira Hegi den siebten Platz. Damit verwies sie ihre Eltern auf den achten Rang, denn sie schafften es nur auf 151 Punkte. Noch weniger, 143 Zähler, erreichte Carsten mit meinen Kindern im Ausguck und als Schindelfischer, und mir als Vorschoter.

Nachdem alle ihre Grilladen gegessen hatten, setzte ich mich noch etwas auf unser Floss und genoss mit Peter und Margrit Graf die warme Sonne und den ruhigen Spätnachmittag.

Ich danke allen Teilnehmern, ganz besonders den Juniorinnen und Junioren für ihre Teilnahme und die tollen Preise. So macht das Organisieren Spass.

Euer Tourenchef, Christian Gansner

Ausschreibungen



Männerfahrt nach Rapperswil - Neu mit Mittagessen in Wädenswil *Samstag & Sonntag, 31. Oktober / 1. November 2009*



Der Hafen in Stäfa ist am Samstag, 31. Oktober für den Rastacup reserviert, so dass wir dort dieses Jahr keine Anlegemöglichkeit haben. Deshalb weichen wir grossräumig auf die gegenüberliegende Seeseite nach Wädenswil ins Restaurant Gambrinus aus.

12:00 Uhr Mittagessen im Restaurant „**Gambrinus**“,
Seestrasse 85 in Wädenswil.

Ab 17:00 Uhr Apéro im Restaurant „**Quellenhof**“,
Halsgasse 34 in Rapperswil. Anschliessend Fondueplausch und
gemütliches Beisammensein.

Anmeldung: **Bis Donnerstag 29. Oktober 09**
für Mittag- und Nachtessen.

eMail: svt-touren@svt.ch

Tel: 079 609 71 02

Fax: 043 888 96 88



Regattaprogramm 2009

Eisbärenpokal

Samstag/Sonntag, 7./8. November 2009

Für die eingeladenen Bootsklassen Fireball, 29er und 420er, gemäss separater Ausschreibung.

Erste Startmöglichkeit am Samstag um 12.00 Uhr und am Sonntag um 09.30 Uhr. Wirtschaftsbetrieb im Clubhaus. Zuschauer und Gäste sind willkommen.

Die neuen Gastmitglieder stellen sich vor



Aktivmitglied

Peter Baum
Bahnhofplatz
8802 Kilchberg

Beitritt: 7. Mai 2009



Aktivmitglied

Patricia Ondrejcka
Allmendstrasse 25
8700 Küsnacht

Beitritt: 5. August 2009

Aktivmitglied

Daniel Straub
Alte Landstrasse 130
8800 Thalwil

Beitritt: 8. Juni 2009



Zu Segeln begann ich mit 12 Jahren, als sich mein Vater sein erstes Segelboot kaufte. Seither bin ich regelmässig auf dem Segelboot unterwegs und dies nicht nur auf dem Zürichsee sondern auch Hochsee. Ich regattiere auf einem Lacustre (SUI 97 - Porzana) und konnte diesen Sommer einen Jollenkreuzer R20 mit Jahrgang 1960 übernehmen. Diesen muss ich jedoch zuerst restaurieren und suche dazu noch einen Platz in einer Halle oder Scheune. Wer etwas weiss, bitte bei mir melden!
Von Beruf bin ich Maschineningenieur und mache Sicherheitsinspektionen bei Seilbahnen.

Viele Grüsse
Daniel



Passivmitglied

Klaus Halter
Gotthardstrasse 1a
8800 Thalwil

Beitritt: 7. August 2009

Ehepaar-Aktivmitglied

Sada & Denis Füglistaler

Alte Landstrasse 105
8800 Thalwil

Beitritt: 17. August 2009



Tja, jetzt sollte ich ein paar Sätze über uns schreiben und unsere Segelvergangenheit... Und der Einzige in unserer Familie, der segeln kann, ist im Moment mein 20-jähriger Sohn - er hat es bei seinem Götti auf dem Neuenburgersee gelernt. Ich selber bin in jungen Jahren mit Freunden mitgesegelt, in Berlin auf dem Wannsee, und es war immer mein Traum, es einmal zu lernen. Zumal ich aus einer Seglerfamilie komme: Mein Vater ist an der Ostsee aufgewachsen und alle Vorfahren väterlicherseits waren mit Segelbooten auf der Ostsee unterwegs. Ein Rest Seefahrerblut fliesst schon noch in meinen Adern. Darum kam mein Mann auf die Idee, mir mit einem eigenen Schiff einen ‚Gingg‘ in die richtige Richtung zu geben. Der erste Versuch mit dem Boot hat jedenfalls Megaspas gemacht, und wir freuen uns auf einen windigen Herbst.

Mein Mann muss sich erst herantasten, er leidet unter Seekrankheit, aber wir wollen es mit Reisetabletten probieren. In jungen Jahren hatte er in Afrika auf einer Segeljacht angeheuert. Die Seekrankheit war nach ein zwei Tagen vorbei. Dann kamen sie in einen starken Gewittersturm und mein Mann musste den Mast hochklettern um das Segel loszumachen, das Schiff schwankte wie wild, er war nirgends abgesichert... Und er erzählt, er habe in seinem ganzen Leben noch nie solche Panik gehabt. In Sansibar hat er dann das Schiff verlassen.

Das sind sie schon, unsere Segelgeschichten. Die letzten Jahre waren wir eher mit Wüstenschiffen unterwegs und die Wüste und ihre Bewohner, die Beduinen, wurden unsere Leidenschaft. Ich lerne arabisch – mich kann also nichts mehr schocken: von wegen Knoten lernen und so :o) – und wir haben uns recht in diese uns fremde Kultur vertieft. Ausserdem haben wir ein Kunstprojekt auf die Beine gestellt: Wir haben die Beduinen mit Papier und Farben (später auch mit Leinwänden versorgt) und sie zum Bilder malen motiviert. Diese verkaufen wir für sie in der Schweiz. Wir hoffen, auf die Art ihre Kultur zu unterstützen. Alles über unser Beduinenprojekt habe ich auf www.beduin.ch veröffentlicht, und unsere Erlebnisse im Sinai versuche ich nach und nach in Buchform zu packen.

Wenn wir nicht im Wasser oder in der Wüste sind arbeite ich in meiner Massagepraxis und mein Mann in seiner Informatikfirma.

Liebe Grüsse
Sada & Denis Füglistaler

470er Junioren überzeugen an WM

Die Schweiz war an den Juniorenweltmeisterschaften der 470er an der Küste Thessalonikis mit drei Booten vertreten. Bei den Damen klassierten sich Hasler/Hasler auf dem hervorragenden 7. Rang; bei den Herren erreichten Brauchli/Hausser einen ausgezeichneten 16. Platz und Gremaud/Gremaud wurden 47.

Vom 10. bis 18. Juli fanden im griechischen Thessaloniki die Junior World Championships bei den 470er Booten statt. Für das herausragende Resultat aus Schweizer Sicht sorgten an diesen Weltmeisterschaften Stephanie Hasler und Romy Hasler (B-Kader SST, Société Nautique Rolloise). Sie schafften die Qualifikation für das Medalrace als 6. mit Leichtigkeit. Im 13. und letzten Lauf (Medalrace) klassierten sie sich als 8. und landeten in der Schlussabrechnung auf dem hervorragenden 7. Rang (von 25 gestarteten Booten).

Bei den Herren überzeugten **Yannick Brauchli**/Romuald Hausser. Brauchli (Seglervereinigung Thalwil und Segelclub Enge) und sein Vorschoter Hausser (Club Nautique de Versoix) zeigten eine durchwegs ausgeglichene Serie mit dem Sieg des 11. Laufes als Höhepunkt. Am Ende klassierten sie sich als ausgezeichnete 16. im Feld der 54 Boote. Olivier Gremaud/Adrien Gremaud (B-Kader, beide Club Nautique de Morges) hatten grössere Probleme und konnten sich in drei Regatten nicht qualifizieren, zeigten aber sonst mit Plätzen zwischen dem 8. und 19. Rang durchwegs gute Leistungen. Am Schluss reichte es für den 47. Platz.

Die Resultate

470er Damen (25 Boote gestartet)

1. Pacheco Van Rijnsoever/Berta Betanzos (ESP), 42 Punkte
2. Gil Cohen/Dana Mareiv (ISR), 53 Punkte
3. Annika Bochmann/Anika Lorenz (GER), 67 Punkte
7. Stephanie Hasler/Romy Hasler (SUI, B-Kader), 98 Punkte

470er Herren (54 Boote gestartet)

1. Sofian Bouvet/Jeremie Mion (FRA), 34 Punkte
2. Ferdinand Gerz/Tobias Bolduan (GER), 75 Punkte
3. Luca Dubbini/Roberto Dubbini (ITA), 81 Punkte
- 16. Yannick Brauchli/Romuald Hausser (SUI, 139 Punkte)**
47. Olivier Gremaud/Adrien Gremaud (SUI, B-Kader), 220 Punkte

Alinghi-Taufe in Lausanne-Ouchy

Am 1. August fand in Lausanne-Ouchy die Taufe der ‚Alinghi 5‘ statt. Die Junioren Seraina Fischer, Simona Hegi und Florin Buffet waren als Gewinner eines Swiss-ailing-Wettbewerbs ebenfalls mit dabei.

Wow, wow, wow! „Wie gross ist denn dieses Schiff?“, fragte ich mich, als wir in unseren Alinghi-Kleidern auf die ‚Alinghi 5‘ kletterten. Es war wirklich riesig. Alles war riesig: Der Mast, die zwei Bäume, das Grosstuch, einfach alles! Wir sind ein bisschen auf dem Schiff herum gesprungen. Besonders beeindruckt haben mich die „Läufer“ (Schwimmer) in denen das Cockpit und die Steuer waren. Ich sah die vielen Menschen am Ufer, die uns zu-
rück am Land holten wir uns Unterschriften von der Crew. Dann ging es los: Wir durften alle mit einem Crew-Mitglied auf die Bühne gehen. Alle Leute fotografierten uns, es war einfach cool. Als es fertig war, sahen wir noch die riesige ‚Alinghi 5‘ auf dem See da-
von segeln.



Und
übrigens:
Ich und Simona
haben der Crew
einen Wimpel von der
SVT übergeben! ☺

Seraina Fischer

Dolores Heusser

In der Seglervereinigung seit 1972
Im Vorstand seit 2000

Ich bin im zusammen mit Brigitte Fischer, Brigitte Duda und Heidi Streuli im Vergnügungskomitee der SVT. Wir organisieren Clubanlässe wie zum Beispiel, das Sommerfest und den Chlaushöck.

Ich bin schon als kleines Kind zum Segeln gekommen. Meine Eltern hatten damals ein Starboot, das mein Vater selber gebaut hatte. Mit 4 hatte ich schon mein eigenes Segelschiff. Zu dieser Zeit waren die Optimisten auf dem Zürichsee noch nicht zugelassen, deshalb hat Fritz eine Besegelung auf unser Dinghi gemacht.

Als Juniorin segelte ich Vaurien, 420er, Fireball, 505 und was es sonst noch so alles gab. Geni Kistler, unser Juniorenchef ging mit uns aufs Jisselmeer und begeisterte uns für das Segeln auf dem Meer. Wenig später machten die meisten von uns den B-Schein.

Mittlerweile bin ich Mitbesitzerin von Take-it-Easy, einer Granada 31, mit der wir regelmässig an den tollen Clubanlässen teilnehmen und auch am Sunset Race sind wir immer (vorne) dabei.

Ich liebe Reisen und Abenteuer. Zwischen 1984 und 1991 war ich insgesamt 18 Monate in Ägypten, Jemen und vielen Ländern in Asien, im Pazifik und Amerika unterwegs.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Freunden, Sport und Hobbies (Skifahren, Langlaufen, Velofahren, Wandern, Joggen, Rollerbladen).

Ganz nebenbei arbeite ich schon seit 35 Jahren bei der amerikanischen Chemiefirma Dow Chemical. Ich habe dort die KV-Lehre abgeschlossen und war seitdem in unzähligen Jobs und Abteilungen tätig.

Seit 1998 bin ich stolzes Mami von Florian, der seit 2005 bei den Optiseglern aktiv dabei ist.



Dolores Heusser

Das besondere Webcam-Bild



Auch so kann man einen Kiel reinigen.

14.08.2009 - 18.00 Uhr

Anlässe

Sa./So., 31. Okt./1. Nov.

Männerfahrt

siehe Ausschreibung auf Seite 21

Sa./So., 7./8. November

Eisbärenpokal

siehe Ausschreibung auf Seite 21

Freitag, 27. November

Chlaushöck im Clubhaus

Sa./So., 5./6. Dezember

Chlausfahrt nach Rapperswil

Mittwoch, 13. Januar 2010

Helferessen

Separate Einladung für alle HelferInnen folgt

Sa./So., 16./17. Jan. 2010

Skiweekend

Freitag, 19. März 2010

Generalversammlung

Schützenhaus Thalwil

Redaktionsschluss nächste Sägler-Chischte: 22. Januar 2010

Ausgabe Nr. 1/2010: 20. Februar 2010

Chlauchhöck

Freitag,

27. November 2009



**Traditionsgemäss treffen wir uns ab
19.00 Uhr zu Glühwein,
Suppe, vielen Chlaus-Leckereien und
...der Verleihung des Calanda-Pokals!!**